

**DIE FLUCHWÖRTER UND VERWÜNSCHUNGEN IM  
DEUTSCHEN UND IM TÜRKISCHEN****THE CURSE WORDS AND IMPRECATIONS IN GERMAN AND  
TURKISH**

*Fatma ÖZTÜRK DAĞABAKAN\**

**Zusammenfassung:**

In diesem Aufsatz werden die Kraftausdrücke aus einer kontrastiv-linguistischen Perspektive betrachtet. Fluch, Verwünschung und Beschimpfungen sind Kraftausdrücke. Sie sind Ausdrücke der menschlichen Aggression. Diese Begriffe sind ein Teil des Alltagslebens. Verwünscht und geflucht wird überall auf der Welt, aber in jeder Sprache gibt es andere Verwendungen. Jeder Mensch, egal wo und wie er lebt, kennt dieses Gefühl und die Ausdrücke dieses Gefühls erlernt er in seinem kulturellen Kreis. Als Begriffe von zwei verschiedenen Kulturen werden Fluch und Verwünschung in diesem Beitrag untersucht. Dabei werden Beispiele aus dem Türkischen und Deutschen verglichen, um ein Bild in der kulturellen Auseinandersetzung zu erhalten.

**Schlüsselwörter:** Kraftausdrücke, Fluch, Verwünschung, Türkisch, Deutsch, kontrastive Linguistik.

79

---

**Abstract:**

In this article, the expletives are approached from a contrastive-linguistic perspective. Curse, malediction and abuse are expletives. They are expressions of human aggression. These terms are part of everyday life. There is swearing and cursing all over the world, but in any language, there are other uses. Every person who lives no matter where and how he knows this feeling and the expression of this feeling he learned in his cultural circle. As terms of two different cultures, curse and malediction are examined in this article. These examples from Turkish and German are compared in order to obtain an image in the cultural debate.

**Key words:** Expletives, Curse, Malediction, Turkish, German, contrastive Linguistics.

---

\* Assist. Prof. Dr., Atatürk Üniversitesi Germanistik Bölümü - Erzurum/Türkiye  
fatmajale@atauni.edu.tr

## 1. Einleitung

In jeder Gesellschaft haben die Mitglieder das Bedürfnis, sich irgendwie auszudrücken. Der Grund dessen besteht darin, dass man sich mit anderen Mitgliedern der Gesellschaft kommunizieren muss. Diese Kommunikation ist eine Bedingung des gesellschaftlichen Seins. Die Menschen kommunizieren, um ihre Gedanken weiterzuleiten. Sie müssen sprechen, um ihr Anliegen den Anderen erzählen zu können und damit die Verständigung zu bilden. Die Menschen bilden verschiedene Ausdrücke, um ihre Gedanken weiterzugeben.

Diese Beziehungen in der Gesellschaft haben unterschiedliche Ausgangspunkte und Ausdrucksmöglichkeiten. Die können normale Gespräche, Befehle, Nachrichten, Gefühlsinhalte u.a.m. sein und direkte, indirekte, spontane, geplante, gefühlbetonte, nachrichtweisende, orientierende usw. Bedeutungen enthalten. Alle diese Bedeutungsinhalte werden in einer Gesellschaft benutzt. Wenn ein Mensch einem anderen etwas mitteilen will, benutzt er dem Inhalt nach, die Arten der Ausdrucksmöglichkeiten. Wenn der Inhalt eine Information beinhaltet, dann ist der Ausdruck informationsförmig gebildet. Wenn z. B. der Ausdruck eine gefühlsmäßige Betonung ist, dann wählt der Sprecher seinen Ausdruck in dieser Art.

In der Gesellschaft gibt es unterschiedliche Gefühlsgründe und demzufolge verschiedene Gefühlsausdrücke. Freude, Leid, Trauer, Kummer, Erstaunen, Aufregung, Angst, Ärger, Spannung, Verwirrung, Betroffenheit, Vergnügen sind einige von diesen Gefühlen. Jedes von diesen Gefühlen kann in der Sprache Ausdruck finden. Norbert Fries nennt in seinem Aufsatz diese Ausdrücke als sprachliche Kodierungen und erklärt, wie die Gefühle in der Sprache zum Ausdruck gebracht werden:

*„Gefühle können mit Hilfe indexikalischer Zeichen, mit motivierten oder mit arbiträren Symbolen **systematisch kodiert** werden. Das heißt, mittels Inventaren von Zeichen und von Regeln zu ihrer Verknüpfung und ihrem Gebrauch können in semiotischen Systemen Zeichenformen systematisch auf Gefühle bezogene Bedeutungen zugewiesen werden. Dies wiederum heißt: Gefühle können durch Zeichen **ausgedrückt** werden, und zwar in jenem zweifachen Sinn, wie ihn (Lang 1983) expliziert: Erstens ist der Satz, Gefühle können durch Zeichen ausgedrückt werden' in der Bedeutung einer Relation zwischen einem **Zeichengebilde** (welches*

*deshalb auch als **Ausdruck** bezeichnet wird) und seiner **Interpretation** zu verstehen<sup>1</sup>.*

Die Gefühle werden in jeder Sprache und Kultur unterschiedlich ausgedrückt. Der Wert der Gefühle ist von Gesellschaft zu Gesellschaft unterschiedlich. Der Wortschatz kann sich auch in jeder Gesellschaft je nach Verwendung ändern.

Ärger ist eins von diesen Gefühlen in der Gesellschaft. Jedem Mensch ist dieses Gefühl angeboren. Jeder Mensch in jeder Gesellschaft kennt dieses Gefühl und „*ärgerlich ist der Mensch dann, wenn er sich gegen etwas Unangenehmes, das ihn trifft, innerlich wehrt*“<sup>2</sup>. Neben Innerlichem hat Ärger auch sprachliche Ausdrucksmöglichkeit und wird auch in jeder Gesellschaft sprachlich abgefasst. Schimpfwörter, Fluchwörter, Verwünschungen u. a. sind solche sprachliche Ausdrücke des Ärgers und finden auch sprachliche Verfügung in jeder Gesellschaft. Diese sprachlichen Formulierungen jedoch können sich von Gesellschaft zu Gesellschaft ändern. Das Anliegen dieser Arbeit ist Fluchwörter und Verwünschungen in den Türkischen und Deutschen Gesellschaften.

Hiermit soll untersucht werden, was für Eigenschaften die Fluchwörter und Verwünschungen haben. Zuerst wird eine ausführliche Definition der Terminologie in dem theoretischen Teil der Arbeit beabsichtigt. Dann soll eine Gegenüberstellung der Fluchwörter und Verwünschungen stattfinden, indem man jedes von diesen mit dem anderen vergleicht. Die Frage „In welchen Gelegenheiten werden sie benutzt, und welche Absicht aus welchem Grund und Blickpunkt des menschlichen Seins tragen diese Benutzungen in beiden Gesellschaften?“ soll dabei beantwortet werden. Am Ende soll, wie erhofft, ein klares Unterschieds- oder Ähnlichkeitsbild erhalten werden. Diese Arbeit soll eine kontrastive Untersuchung des Türkischen zum Deutschen sein.

## 2. Theorie und Terminologie der Arbeit

Ärger führt konsequenterweise zu einer Aggression. Und diese Aggression hat verschiedenartige Ausdrücke. Verbale sowie nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten können darunter gezählt werden. Nonverbale Äußerungen bilden sich von physischen Ausdrücken. Diese physischen Ausdrücke haben wieder unterschiedliche Gestaltungen.

*„Physische Aggression äußert sich sowohl in Gesten (mit dem Fuß aufstampfen, mit der Faust drohen), in der Mimik (Verzerren von Gesichtsmuskeln, Zähneblecken, Herausstrecken der Zunge) als auch*

<sup>1</sup> Norbert Fries, „Die Kodierung von Emotionen in Texten Teil 1: Grundlagen“, In: *JLT — Journal of Literary Theory*, 2007/1(2), S. 293–337. Preprint-Version: [pdf], S. 2-3.

<sup>2</sup> Karl Leonhard, *Ausdrucksprache der Seele: Darstellung der Mimik, Gestik und Phonik des Menschen*, K. F. Haug, Berlin 1949, S. 90.

*im körperlichen Angriff auf den Gegner. Verbale Aggression kann von dieser aggressiven Gestik und der Mimik begleitet werden; aggressive Gesten können aber auch die verbale Aggression ersetzen (Mittelfinger zeigen oder „Vogel“ zeigen)<sup>3</sup>.*

Die verbale Äußerung führt sich in sprachlichen Anordnungen aus. Bei der verbalen Äußerung der Aggression sieht man eher Beschimpfungen, Flüche und Verwünschungen. Beschimpfungen sind die Äußerung der Absicht, jemanden zu beleidigen. Damit werden Wörter bezeichnet, die eine beleidigende Bedeutung haben, also werden sie zwecks Beleidigung verwendet. Unter Schimpfwort versteht man *„beleidigender, meist derber Ausdruck, mit dem man jemanden oder etwas belegt“<sup>4</sup>*. Der Malediktologe (von lat. maledicere, „schimpfen“, engl. maledictology)\* Reinhold Aman definiert Schimpfwörter als *„Jedes Wort, das aggressiv verwendet wird, ist ein Schimpfwort“<sup>5</sup>*. Damit meint er:

*„Das Schimpfen ist also eine verbal-aggressive (sprachlich-feindselige) Handlung, die meist im Erregungszustand geschieht und durch irgendein Ärgernis verursacht wird“<sup>6</sup>.*

In Wahrig dem Deutschen Wörterbuch wird das Schimpfwort auf diese Weise definiert: *„Beleidigender Ausdruck, grobes ordinäres Wort, Fluchwort“<sup>7</sup>*.

82

In manchen Sprachen werden Schimpfwörter auch zum Fluchen verwendet. Deutsch ist eine von diesen Sprachen. Der Begriff Fluch wird im Deutschen zweierlei verwendet. Ein Fluch wird im Sinne vom Schimpfwort vernommen oder Synonym zu Verfluchung und Verwünschung gebraucht. Fluch wird im Bedeutungswörterbuch folgendermaßen definiert:

*„1. Im Zorn gesprochenes, böses Wort (mit dem man jemanden oder etwas verwünscht.) 2. Unheil, Verderben“<sup>8</sup>.*

Im Wahrig kann man für Fluch folgende Erklärung finden:

<sup>3</sup> Oksana Havryliv, *Verbale Aggression: Formen Und Funktionen Am Beispiel Des Wienerischen*, Peter Lang, Frankfurt am Main 2009, S. 20.

<sup>4</sup> *Duden-10. Bedeutungswörterbuch*, 2., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. Hrsg. u. bearb. v. Wolfgang Müller unter Mitwirkung folgender Mitarbeiter der Dudenredaktion: Wolfgang Eckey, Jürgen Folz, Heribert Hartmann, Rudolf Köster, D. Mang, C. Schrupp, M. Trunk-Nußbaumer, Der Duden in 10 Bänden, Bibliographisches Institut: Mannheim, 1985, S. 551.

\* Malediktologie ist ein Zweig der Psycholinguistik, Soziolinguistik und Psychologie, der sich mit dem Fluchen und Schimpfen beschäftigt. Die Malediktologie wurde 1973 durch den deutschstämmigen Philologen und Schimpfwortforscher Reinhold Aman Gegründet und geprägt.

<sup>5</sup> Uwe Mehlbaum, *Maledicta- Schimpfwörter: Wie und warum schimpft der Mensch?*, Norderstedt 2008, S. 5.

<sup>6</sup> Gabriele Scheffler, *Schimpfwörter im Themenvorrat einer Gesellschaft*, Tectum Verlag DE, Marburg 2000, S. 119.

<sup>7</sup> Gerhard Wahrig, *Wahrig Deutsches Wörterbuch*, Mosaik Verlag, 1987 München, S. 1120.

<sup>8</sup> *Duden-10. Bedeutungswörterbuch*, ebd., S. 261.

*„Folgeschwere Verwünschung, Wunsch für Unheil; Strafe Gottes; Gotteslästerung; im Zorn gesprochenes Kraftwort“<sup>9</sup>.*

Im Türkischen werden Schimpfwort und Fluchwort unterschiedlicher Weise verwendet. Schimpfwörter sind Wörter, mit denen man Verletzendes, Beleidigendes und Grobes ausdrückt, und Fluchwörter sind die Wörter des Wunschs für Unheil und Ungut<sup>10</sup>.

In den Erklärungen sieht man den Begriff Verwünschung. Verwünschung ist ein anderer Ausdruck der Aggression. Verwünschung ist auch wie Fluch und Schimpfwort ein Ausdruck der Aggression. Unter dem Begriff Verwünschung werden wieder Bedeutungen mancherlei unterschieden. Hier soll man sich wieder dem Wort Fluch wenden. Wie oben erwähnt, hat Fluch mit Verwünschung eine enge Berührung. Fluch wird als eine folgeschwere Verwünschung erklärt. Also handelt es sich bei Verwünschung wieder um einen schlechten Ruf. Das ist zwar ein Wunsch wie der Name sagt, aber der Inhalt des Wunsches ist geändert. Oksana Havryliv drückt diese Änderung als Herabwünschen aus und erklärt die Verwünschung mit diesen Worten:

*„Mit dem Sprechakt „Verwünschung“ wird auf den Adressaten bzw. auf sein Hab und Gut oder ihm nahe stehende Menschen ein Unheil herabgewünscht. Laut üblichen Normen des sozialen Verhaltens wünscht man sich etwas Gutes (**Schönes Wochenende! Gute Reise! Schnelle Besserung! Etc.**), in Verwünschungen schaltet die Wunschmodalität vom „+“ auf „-“ um“<sup>11</sup>.*

Obwohl Fluch und Verwünschung von einigen Wissenschaftlern „(Burgen 1998, Ermen 1996, Graber 1931, Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens 1987, Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache 1984, Kiener 1983)“<sup>12</sup> synonym verstanden werden, zieht Oksana Havryliv eine klare Trennlinie zwischen diesen zwei Sprechakten:

*„Der Sprechakt „Fluch“ bezieht sich, im Gegensatz zum Sprechakt „Verwünschung“, nicht auf einen Adressaten, sondern auf eine (ärgerliche) Situation. Bei einigen Flüchen vermute ich einen Wandel von der Verwünschung: **Verflucht!** Als Fluch (vgl. Verwünschung **Sei verflucht!**), Gottes Blitz! Als Fluch und Verwünschung **Gottes Blitz soll dich treffen!** Burgen hat für diesen Wandel eine Erklärung: Das Verfluchen sei „Teil einer längerfristigen Strategie, was zum Teil vielleicht erklärt, warum es in unserer rastlosen Zeit so gut wie ausgestorben ist (1998: 20)“<sup>13</sup>.*

<sup>9</sup> Wahrig, ebd., S. 487.

<sup>10</sup> Türk Dil Kurumu, *Güncel Türkçe Sözlük*, <http://www.tdk.gov.tr>, 25.05.2012.

<sup>11</sup> Havryliv, ebd., S. 111.

<sup>12</sup> Havryliv, ebd., S. 111.

<sup>13</sup> Havryliv, ebd., S. 111.

In den Wörterbüchern kann man auch Unterschied und Ähnlichkeit sehen zwischen Fluch und Verwünschung. Während „Fluch“ im Bedeutungswörterbuch und im Wahrig als im Zorn gesprochenes, böses Wort Unheil, Verderben; Wunsch für Unheil; Strafe Gottes; Gotteslästerung; im Zorn gesprochenes Kraftwort erklärt wird, sieht man für verwünschen im Bedeutungswörterbuch: „*sehr ärgerlich, wütend sein: er verwünschte den Tag, an dem er diesem Menschen begegnet war; das ist eine ganz verwünschte Geschichte! Sinnv.: verfluchen*“<sup>14</sup>. Und im Wahrig wird Verwünschen als verfluchen und verzaubern erklärt:

*„Verfluchen; (im Märchen) verzaubern; ich könnte diesen Apparat verwünschen! (weil er nicht richtig funktioniert); verwünscht! (verhüllend) verfluchend!; das ist eine verwünschte Geschichte, eine höchst ärgerliche, verzwickte Geschichte; dieser verwünschte Kerl ist wieder nicht gekommen“*<sup>15</sup>.

Wie man auch in den Bedeutungserklärungen sieht, ist die Grenze zwischen den Begriffen im Deutschen sehr unklar. Wo einmal für einen Begriff Fluch gesagt werden kann, sagt man ein anderes Mal Verwünschung. Im Türkischen werden auch diese zwei Wörter bei der Verwendung wie im Deutschen nicht genau unterschieden. Fluch „**lanet**“ und Verwünschung „**beddua**“ werden meistens synonym gebraucht. **Beddua** ist ein zusammengesetztes Wort, aus **bed** (aus Persischem) und **dua** (aus Arabischem). **Bed** hat die Bedeutung böse, schlecht, hässlich, nutzlos; **dua** bedeutet Gebet und Segen. **Beddua** heißt wortwörtlich ‚böses Gebet, schlechtes Gebet‘. Für **beddua** (Verwünschung) sagt man im Wörterbuch: „*Vom ganzen Herzen wünschen, dass jemand in eine schlechte Lage gerät*“<sup>16</sup>.

Hier erlaube ich mir, eine Anmerkung zu machen und zwar wie Oksana Havryliv. Wie vorhin erwähnt, unterscheidet Oksana Havryliv die Begriffe Fluch und Verwünschung als Sprechakten. Hier bin ich auch derselben Meinung im Türkischen dieser Begriffe. Obwohl diese Wörter synonym verstanden werden und im Gebrauch auch synonymen Einfluss haben, ist bei diesen Begriffen eine Grenze aufzuweisen. Diese Grenze entsteht beim Empfänger. Das Wort Fluch bezieht sich, wie Oksana Havryliv schon gesagt hat, auf eine Sachlage, Verwünschung jedoch ist auf einen Empfänger bezogen und nötigt eine Zeitdauer und man erwartet, dass am Ende dem Adressaten etwas Schlechtes zumute ist. Also ist es bei der Verwünschung das Gegenteil von Segen. Wo, bei Segen für jemanden die Förderung von Glück, Gunst, Gnade, Gedeihen oder die Zusicherung von Schutz und Bewahrung gezielt ist, erhofft man bei Verwünschung das

<sup>14</sup> Duden–10. Bedeutungswörterbuch, ebd., S. 723.

<sup>15</sup> Gerhard Wahrig, *Wahrig Deutsches Wörterbuch*, Mosaik Verlag, 1987 München, S 1381.

<sup>16</sup> Türk Dil Kurumu, *Güncel Türkçe Sözlük*, <http://www.tdk.gov.tr>, 07.06.2012.

Gegenteil, also das Schlechte. Mit Fluch wird auch das Schlechte gewünscht, aber beim Fluch ist das Gewünschte neutraler, also etwas Schlechtes wird an einem Augenblick erlebt oder ist widerfahren. Daraufhin wird dieser Sachverhalt in dem Augenblick verflucht. „Der Fluch ist Reaktion auf Unrecht“<sup>17</sup>, „dessen Kraft von göttlichen Mächten garantiert wird“<sup>18</sup>.

Oksana Havryliv sieht die passive Rolle des Empfängers typisch für den Akt Verwünschung.

*„Der Verfluchte bleibt Objekt und ist ganz dem Willen des Fluchenden und den von diesem herbeigerufenen Mächten ausgeliefert. Andererseits tritt auch der Sprecher niemals als Subjekt“<sup>19</sup>.*

Neben dem Sprecher und Empfänger gibt es noch eine Macht. Das ist der irrealer Hörer, der für die Realisierung der Verwünschung zuständig ist. Dieser Hörer kann eine höhere (der Gott) oder eine niedere (der Teufel) Gewalt sein<sup>20</sup>.

*„Die Verwünschung richtet sich sowohl an den realen Adressaten (und ist expressiv, da dadurch der Gefühlszustand des Sprechers ausgedrückt wird) als auch in den irrealen Hörer, der die in der Verwünschung gewünschte Vernichtungshandlung ausführen soll (und ist deshalb gleichzeitig direktiv)“<sup>21</sup>.*

Der irrealer Hörer wird bei der Aussprache entweder direkt genannt oder nicht ausgesprochen. Also hat die Verwünschung die Form einer Anweisung oder eher einer Aufforderung.

*„Die höhere oder niedere Kraft kann entweder explizit genannt werden (**Der Teufel soll dich holen! Der Herrgott soll dich bestrafen!**) als auch implizit gemeint sein. Im zweiten Fall (betrachten wir ihn am Beispiel des Imperativs **Krepier(e)!**) wird, wenn auch indirekt, an eine höhere (niedere) Macht appelliert, die der Existenz des Adressaten ein Ende setzen könnte, denn der Adressat selbst spielt eine passive Rolle und hat keinen Einfluss auf die Realisierung der Verwünschung“<sup>22</sup>.*

Die Verwünschungen werden verschiedenartig klassifiziert. „Je nachdem, welche Kriterien der Klassifikation zugrunde gelegt wurden“<sup>23</sup>. Seyyare Duman klassifiziert die Flüche in ihrem Aufsatz „Verfluchen im Frauendiskurs“ nach Verwendungsbereichen je nach:

---

<sup>17</sup> Jean Charles Balty, *Thesaurus Cultus Et Rituum Antiquorum (ThesCRA)*, Getty Publications, Los Angeles 2005, S. 247.

<sup>18</sup> Jean Charles Balty, ebd., S. 126.

<sup>19</sup> Havryliv, ebd., S. 112.

<sup>20</sup> Havryliv, ebd., S. 112.

<sup>21</sup> Havryliv, ebd., S. 112.

<sup>22</sup> Havryliv, ebd., S. 112.

<sup>23</sup> Havryliv, ebd., S. 114.

1. Flüche an eine Person,
2. Flüche an eine Gruppe, z. B. eine Familie,  
Flüche an einen Zustand<sup>24</sup>.

In der gesprochenen Sprache werden Flüche auch in verschiedenen Absichten ausgedrückt. Diese werden klassifiziert:

1. Verwünschung (Der Adressat ist gegenüber dem Sprecher)
  - a. Vollständige Verwünschungen
  - b. Gebetförmige Verwünschungen
2. Schwur und Interjektion (Der Adressat ist der Sprecher selbst)
  - a. Schwur als Verwünschung
  - b. Interjektion als Verwünschung
3. Beschimpfung (Der Adressat ist niemand)<sup>25</sup>.

### **3. Die Fluchwörter und Verwünschungen im Türkischen und im Deutschen**

Das Fluchen und Verwünschen ist wie jedes andere ein menschliches Bedürfnis. Wie Lachen und Weinen dem Menschen von Geburt gegeben ist, sind diese Begriffe auch rein menschliche Erschaffungen. Fluchen und Verwünschen sind „eine spezifisch menschliche Form der psychischen Entlastung“<sup>26</sup>. Diese Wörter bilden eine Begabung, die nur den Menschen gegeben ist und nur durch die Sprache verwirklicht werden kann.

„Tiere können nicht fluchen, da ihnen die Sprache fehlt, die symbolisches Handeln ermöglicht. Ihnen bleibt nur physische Aggression oder Flucht. Menschen können den Erregungsdruck von Zorn, Angst, Scham oder Ekel dadurch mindern, dass sie ein sprachliches Ventil öffnen, indem sie fluchen. Damit die Entlastung wirksam wird, muss es sich um ein Ventil handeln, auf dem der Aggressionsausdruck besonders groß ist. Das ist der Fall, wenn die natürlichen Alarmsysteme der Schmerz-, Angst-, Scham- und Ekelschranke aktiviert werden. Die an diesen Schutzwällen bereitgehaltene und nicht benötigte Abwehrenenergie muss sich von Zeit zu Zeit entladen und das geschieht durch das Fluchen“<sup>27</sup>.

---

<sup>24</sup> Seyyare Duman, S., „Verfluchen im Frauendiskurs“, In: *PALM Papers in Applied Linguistics*, Münster, 19/2004, 1-15. S. 3.

<sup>25</sup> Serpil Ersöz, Türkiye Türkçesinin Doğu Grubu Ağızlarında Bedduaların İşlevleri ve Cümle Yapıları Arasındaki İlişki, *Turkish Studies - International Periodical For The Languages, Literature and History of Turkish or Turkic*, Volume 6/1 Winter 2011, p. 1084–1100, TURKEY, S. 1085.

<sup>26</sup> Hans-Dieter Gelfert, *Was ist Deutsch?: Wie die Deutschen wurden, was sie sind*, C.H.Beck, München 2005, S. 172.

<sup>27</sup> Gelfert, ebd., S. 172.

Da diese Wörter ein menschliches Sein benötigen, ist es nicht wichtig, wie diese Menschen organisiert sind. Jeder Mensch, egal ob er reich oder arm ist; gebildet oder ungebildet ist; jung oder alt ist; auf dem Lande oder in der Stadt ist kennt diesen Zustand, einmal irgendwie entlastet werden müssen zu sein. Jeder Mensch in jedem Ort auf der Welt erlebt dieses Gefühl und hat dabei die Kenntnisse, sie auszudrücken. Bei den Gefühlen haben die Menschen keinen Unterschied. Der Unterschied zeigt sich in den Verwendungsmöglichkeiten der Ausdrücke. Die grundsätzlich gleichen Anordnungen der Gefühlausdrücke können in den verschiedenen Kulturen Unterschiede beweisen aber sich gegebenenfalls auch ähneln.

*„Der Grundbestand der Fluchwörter ist deshalb in den europäischen Kulturen weitgehend identisch. Es sind Flüche, die das Ventil in den tabuisierten Bereichen des Teuflischen, des Göttlichen, der Sexualität, der Fäkalsphäre und des Todes öffnen. Auffällig ist aber, dass die Gewichtung innerhalb dieser Sphären bei den einzelnen Nationen sehr unterschiedlich ist“<sup>28</sup>.*

Grundbestände der beiden Sprachen, also des Türkischen und des Deutschen zeigen im strukturellen Sinn eine Ähnlichkeit. In diesem Teil der Arbeit werde ich versuchen, diese Ähnlichkeiten durch eine kontrastive Datenanalyse der deutschen und türkischen Verwünschungen und Flüche zu zeigen. Überdies werden diese Daten zuerst in einigen Kategorien gruppiert. Bei der Klassifizierung gehen zuerst die strukturellen Eigenschaften voran und dann die inhaltlichen.

### 1. Imperativ ausgesprochene Verwünschungen

Bei den imperativ ausgesprochenen Verwünschungen sieht man die Form des Befehls. Der Sprecher befiehlt dem Hörer, was mit ihm sein soll. Die Verwendung dieser Sprüche ist adressatenbezogen und der Adressat ist gegenüber dem Sprecher;

Explodiere!	Başımı ye!
Fahr zur Hölle!	Cehenneme git!
Friss deinen Kopf!	Geber!
Geh zum Teufel!	Patla!
Geh zur Hölle!	
Häng Dich auf!	
Krepiere!	
Scher dich zum Teufel!	
Sei verflucht!	

Es handelt sich bei diesen Verwünschungen um Imperativsatz. Der Sprecher wünscht etwas Schlechtes sich gegenüberstehendem Hörer und

<sup>28</sup> Gelfert, ebd., S. 172.

drückt seinen Wunsch in einer Befehlsform aus. Dabei bildet er seinen Satz im Imperativ, konjugiert das Verb 2. Person Singular. Damit „*soll ein Ereignis herbeigeführt oder ein Zustand weiterbehalten werden. Dies muss nicht notwendig in der Macht des Adressaten liegen*“<sup>29</sup>. Diese Art von Verwünschungen begegnet man sowohl im Türkischen, als auch im Deutschen.

## 2. Verwünschungen im Aufforderungsstil

Die zweite Gruppe von Verwünschungen bildet die Form der Aufforderung bzw. des Wunsches.

Das Licht deiner Augen soll dämmern!	Allah belanı versin!
Deine Zunge sollen die Hummeln stechen!	Allah benden besbeter etsin!
Der Herr soll dich bestrafen!	Allah beterini versin!
Der Herrgott soll dich bestrafen!	Allah bin bir türlü belasını versin!
Der Teufel soll dich holen!	Allah canını alsın!
Der Teufel soll dich holen, mit Schwefel und Pistolen.	Allah cezanı versin!
Der Teufel soll in dich fahren!	Allah gençliğine doyurmasın!
Der Teufel soll sein Glück fressen!	Allah gözünü kör etsin!
Die Erde soll dich verschlingen!	Allah gün yüzü göstermesin!
Die Wölfe sollen dich fressen!	Allah günahlarını bağışlamasın!
Du sollst in der Hölle schmoren!	Azrail seni vursun!
Du sollst leiden!	Başına taşlar yağsın!
Du sollst nicht zu Wohle kommen!	Canın çıksın!
Du sollst verstummen!	Cehennemde yanasın!
Er möge bis zum jüngsten Tage so meckernd umgehen!	Ciğerin yansın!
Gott soll dich bestrafen!	Dilini arılar soksun!
Gott soll dich strafen in kürzester Frist, wie du mit mir verfahren bist!	Ekmek atlı sen yaya olasın!
Den harten Schädel zerschmettre ein Stein, sollst nicht mehr können von Herzen bereuen!	Etlerin dökülsün!
Der Schlag soll dich treffen!	Geberesin!
Gott soll dich strafen!	Gidip gelemeyesin!
Gott soll dich verdammen!	Haram olsun!
Gott soll dir die Knochen zusammenbrechen!	İyi gün görmeyesin!
Gott soll dir keinen glücklichen Tag geben!	Kemiklerin kırılsın!
	Kolların kopsun!
	Kurşunlara gelesin!
	Lal olasın!
	Ocağın sönsün!
	Ölesin!
	Sürtünesin!

<sup>29</sup> Manfred Krifka, *Sprechakte und Satztypen*, Hauptseminar, Institut für deutsche Sprache und Linguistik, Humboldt-Universität zu Berlin, SS 2007, 52136, Di 12 – 14, HP2, 1.102, S. 25.

Gott soll dir tausende Sorgen geben!	Sütüm sana haram olsun!
Gott und Menschen müssten mich verdammten!	Şeytan görsün yüzünü!
Gott verdamme mich!	Toprak gözünü doyursun!
Gottes Blitz soll dich treffen!	Uyuz olasın!
Hol' dich der Teufel !	Vurucun vursun!
Ich wünsche dir die Krätze!	Yediğin ekmek gözüne dizine dursun!
Krepieren soll der Kerl!	Yerin dibine giresin!
Kriechen sollst du!	
Mit Säbeln und Pistolen soll dich der Teufel holen!	
Möge der Teufel dich holen!	
Mögest du gehen und nie wieder kommen!	
Mögest du kein Heil für deine Sorgen finden!	
Sollst verrecken!	
Sterben sollst du!	
Verflucht bin ich, verflucht sollst du auch sein!	

Diese Art der Verwünschungen zeigen unterschiedliche Formen im Türkischen und im Deutschen. Man kann drei Gruppen der deutschen Verwünschungen und zwei von den türkischen anordnen.

#### **a. Die Verwünschungen des Deutschen mit „sollen“**

Das Licht deiner Augen soll dämmern!  
Deine Zunge sollen die Hummeln stechen!  
Der Herr soll dich bestrafen!  
Der Herrgott soll dich bestrafen!  
Der Teufel soll dich holen!  
Der Teufel soll dich holen, mit Schwefel und Pistolen.  
Der Teufel soll dich holen!  
Der Teufel soll in dich fahren!  
Der Teufel soll sein Glück fressen!  
Die Erde soll dich verschlingen!  
Die Wölfe sollen dich fressen!  
Du sollst in der Hölle schmoren!  
Du sollst leiden!  
Du sollst nicht zu Wohle kommen!  
Du sollst verstummen!  
Gott soll dich bestrafen!  
Gott soll dich strafen in kürzester Frist, wie du mit mir

verfahren bist!  
Den harten Schädel zerschmettre ein Stein, sollst nicht  
mehr können von Herzen bereuen!  
Der Schlag soll dich treffen!  
Gott soll dich strafen!  
Gott soll dich verdammen!  
Gott soll dir die Knochen zusammenbrechen!  
Gott soll dir keinen glücklichen Tag geben!  
Gott soll dir tausende Sorgen geben!  
Gottes Blitz soll dich treffen!  
Krepieren soll der Kerl!  
Kriechen sollst du!  
Mit Säbeln und Pistolen soll dich der Teufel holen!  
Sollst verrecken!  
Sterben sollst du!  
Verflucht bin ich, verflucht sollst du auch sein!

Wie man auch auf der Anordnung sehen kann, ist die Mehrheit von den deutschen Verwünschungen mit dem Verb sollen gebildet. Diese Begriffe haben die Form einer Aufforderung und eines Befehls. Hier wünscht der Sprecher etwas, und der Wunsch soll in Erfüllung gebracht werden entweder durch eine dritte Person außer dem Sprecher und dem Adressaten:

- Die Wölfe sollen dich fressen!
- Gott soll dich bestrafen!
- Der Teufel soll sein Glück fressen!

oder ist der Wunsch direkt an den Adressaten gerichtet in der 2. Person Singular und 3. Person Singular:

- Kriechen sollst du!
- Du sollst leiden!
- Sollst verrecken!
- Krepieren soll der Kerl!

#### **b. Die Verwünschungen des Deutschen mit „mögen“**

Er möge bis zum jüngsten Tage so meckernd umgehen!  
Möge der Teufel dich holen!  
Mögest du gehen und nie wieder kommen!  
Mögest du kein Heil für deine Sorgen finden!

Bei dieser Art der Verwünschungen wird das Verb „mögen“ verwendet. Hier ist der Zweck, durch „mögen“ den Wunsch in Erfüllung zu

bringen. Also durch das Wort wünscht man von einer anderen Person, dass dem Empfänger etwas Schlechtes passiert:

- Möge der Teufel dich holen!

Oder ist die Rede wieder direkt an den Empfänger 2. Person Singular und 3. Person Singular gerichtet und eine unsichtbare Kraft soll diesen Wunsch erfüllen:

- Er möge bis zum jüngsten Tage so meckernd umgehen!
- Mögest du gehen und nie wieder kommen!
- Mögest du kein Heil für deine Sorgen finden!

### c. Die Verwünschungen des Deutschen in Wunschform

Gott und Menschen müssten mich verdammen!  
Gott verdamm mich!  
Hol' dich der Teufel!  
Ich wünsche dir die Krätze!

Diese Verwünschungen sind auch Wunschsätze aber bei denen gibt es meistens kein Hilfswort wie „sollen“ und „mögen“. Hier sind eher die Vollverben in der Wunschform ausgedrückt worden oder das Verb „wünschen“ ist verwendet.

Bei den türkischen Verwünschungen sieht man auch ungefähr dieselbe strukturelle Anordnung der Sätze. Hier kann man auch Gruppen bilden gemäß der Zusammensetzung:

#### a. Wunschsatz mit einer dritten Person:

Allah belanı versin!  
Allah benden besbeter etsin!  
Allah beterini versin!  
Allah bin bir türlü belasını versin!  
Allah canını alsın!  
Allah cezanı versin!  
Allah gençliğine doyurmasın!  
Allah gözünü kör etsin!  
Allah gün yüzü göstermesin!  
Allah günahlarını bağışlamasın!  
Azrail seni vursun!  
Başına taşlar yağsın!  
Dilini arılar soksun!  
Şeytan görsün yüzünü!  
Toprak gözünü doyursun!  
Vurucun vursun!

In diesen Verwünschungen wünscht der Sprecher von einer dritten Person etwas Schlechtes, das sich auf den Adressaten bezieht. Jemand soll dem Adressaten etwas Schlechtes antun, ihm soll etwas Schlechtes passieren. Wenn man hier eine Gegenüberstellung zu Deutschem machen würde, könnte man sagen, dass diese Art der türkischen Verwünschungen mit denen im Deutschen, gleichzustellen ist, in denen das Verb „sollen“ und „mögen“ verwendet wird.

#### **b. Wunschsatz direkt an den Adressaten:**

Canın çıksın!  
Cehennemde yanasın!  
Ciğerin yansın!  
Ekmek atlı sen yaya olasın!  
Etlerin dökülsün!  
Geberesin!  
Gidip gelemeyesin!  
Haram olsun!  
İyi gün görmeyesin!  
Kemiklerin kırılsın!  
Kolların kopsun!  
Kurşunlara gelesin!  
Lal olasın!  
Ocağın sönsün!  
Ölesin!  
Sürünesin!  
Sütüm sana haram olsun!  
Uyuz olasın!  
Yediğin ekmek gözüne dizine dursun!  
Yerin dibine giresin!

Und bei diesen ist nur der Adressat betroffen. Es gibt keine direkte 3. Person, nur eine unsichtbare Person, die wieder den Wunsch in Erfüllung bringen soll.

#### **3. Verwünschungen als Schwur und Interjektion**

Bei diesen Verwünschungen gibt es keinen Adressaten gegenüber dem Sprecher. Der Adressat ist der Sprecher selbst. Er verwünscht sich etwas und dabei möchte er der gegenüberliegenden Person etwas beweisen, also der Sprecher schwört.

Der Teufel soll mich holen!	Allah belamı versin!
Hol mich der Teufel!	Allah canımı alsın!
Holl mich der Kuckuck!	Gençliğime doymayayım!
Verdammt mich, wenn ihr könnt!	Gözüm kör olsun!

Zerschlag mich der Donner!

Gün yüzü görmeyeyim!

İki gözüm önüme aksın!

Bei seinem Ausdruck legt der Sprecher eine Bedingung vor. Er ist sehr sicher davon, dass alles, was er gesagt hat, richtig ist. Die Verwünschungen, die er sich stellt, sind dann erfüllt, wenn in diesem Satz vorgelegten Behauptungen nicht richtig sind. Also ist die Absicht bei diesen Verwünschungen, nicht das Schlechte für sich wünschen, sondern die Überzeugung des Hörers<sup>30</sup>:

- Der Teufel soll mich holen, wenn ich dich betrogen habe.
- Zerschlag mich der Donner, wenn es dann immer noch nicht läuft.
- Holl mich der Kuckuck, wenn ich die einzige bin, die Probleme mit der Verwaltung hat.
- Gördüsem gençliğime doymayayım.
- Sana yalan söylediysem Allah canımı alsın.
- Yönetimle problemleri olan tek kişi bensem Allah belamı versin.

Flüche kommen bei beiden Sprachen eher als Interjektionen vor. Bei den Flüchwörtern sind die Wünsche allgemein ausgesprochen. Es gibt keinen direkten Adressaten, sondern eine allgemeine Sachlage und die sind Ausrufe des Zorns und Erstaunens:

Donner und Blitz!	Allah kahretsin!
Donner und Doria!	Allah'ın belâsı!
Gottes Blitz!	Cehenneme kadar!
Himmel Arsch und Zwirn!	Gözü dönesi!
Himmlischer Vater!	Kahretsin!
Kruzifix!	Kahrolası!
O, Himmel!	Lanet olası!
Tod und Teufel!	Lanet olsun!
Verflixt und zugenäht!	
Verflixt!	
Verflucht sei der Tag, an dem ich geboren wurde!	
Verflucht!	
Zum Teufel!	
Zur Hölle!	

Inhaltlich gesehen sind auch Ähnlichkeiten vorzuweisen. Bei beiden Sprachen sieht man analogische Bedeutungen. Im Allgemeinen haben die Verwünschungen die Bedeutung schlechten Wunschs. Wie vorhin auch gesagt, handelt es sich bei solchen Sprüchen um einen Wunsch, bei diesem dem Empfänger etwas Schlechtes passieren soll. Bei diesen Wünschen geht

<sup>30</sup> Ersöz, ebd., S. 1093.

der Sprecher von verschiedenen Begriffen aus. Manchmal erwartet er eine Krankheit, ein Unglück, ein anderes Mal eine Strafe:

- Der Herrgott soll dich bestrafen!
- Allah cezanı versin!
- Du sollst verstummen.
- Kemiklerin kırılsın!

Eine große Gruppe der Verwünschungen stammt in beiden Sprachen aus dem Bereich der religiösen Begriffe. Unter diesen sind Gott, Teufel, Himmel, der Heilige Geist, Hölle u. a. zu zählen.

In den Verwünschungen des religiösen Bereichs wird jemand beauftragt, das Verwünschte in Erfüllung zu bringen. Das ist meistens Gott mit seinen allmächtigen Mächten, der Teufel, in dem das Schlechte drinnen ist, der böse Geist und der Todesengel. In beiden Sprachen begegnet man diesen Begriffen gleichermaßen. Die deutsche Verwünschung „**Kruzifix!**“ ist dem Türkischen fremd. Es bezeichnet eigentlich eine plastische Nachbildung des gekreuzigten Jesus, es wird aber auch als Ausruf der Verwünschung und des Zorns verwendet.

Der Herr soll dich bestrafen!	Allah belamı versin!
Der Herrgott soll dich bestrafen!	Allah benden besbeter etsin!
Der Teufel soll dich holen!	Allah beterini versin!
Der Teufel soll dich holen, mit Schwefel und Pistolen.	Allah bin bir türlü belasını versin!
Der Teufel soll in dich fahren!	Allah canını alsın!
Der Teufel soll sein Glück fressen!	Allah cezanı versin!
Du sollst leiden!	Allah gençliğine doyumamasın!
Gott möge dich nie sorgenfrei leben lassen!	Allah gözünü kör etsin!
Gott soll dich bestrafen!	Allah gün yüzü göstermesin!
Gott soll dich strafen in kürzester Frist, wie du mit mir verfahren bist!	Allah kahretsin!
Gott soll dich verdammen!	Allah seni gönendirmesin!
Gott soll dir die Knochen zusammenbrechen!	Allah'ın belâsı!
Gott soll dir keinen glücklichen Tag geben!	Azrail seni vursun!
Gott soll dir tausende Sorgen geben!	Cininden, şeytanından bulasın!
Gott und Menschen müssten mich verdammen!	Deli şeytanından bulasın!
Gott verdamme mich!	Şeytan görsün yüzünü!
Gottes Blitz soll dich treffen!	
Gottes Blitz!	

Himmel Arsch und Zwirn!  
 Himmlischer Vater!  
 Hol' dich der Teufel !  
 Kruzifix!  
 Mit Säbeln und Pistolen soll dich der  
 Teufel holen!  
 Möge der Teufel dich holen!  
 Mögest du vom bösen Geist und dem  
 Teufel befallen werden!  
 Mögest du vom verrückten Teufel  
 befallen werden!  
 O, Himmel!  
 Tod und Teufel!  
 Zum Teufel!

Die Hölle wird Als Ort, wohin der Adressat gehen und wo er erleiden soll ausgerufen:

- Du sollst in der Hölle schmoren!
- Cehennemde yanasın!
- Cehenneme kadar!

Im Türkischen sieht man Brot für geheiligt und deshalb soll auch das Brot dem Menschen etwas Schlechtes antun, wenn sie etwas Falsches gemacht haben. Das heilige Buch Kuran wird auch beauftragt:

- Ekmek seni çarpsın! (Mögest du vom Brot bestraft werden!)
- Kur'an, seni çarpsın! (Mögest du vom Kuran bestraft werden!)

Als ein anderes Thema sieht man in den Verwünschungen „den Tod“. Der Sprecher wünscht bei solchen Sprüchen, dass der Adressat sich mit dem Tode bekannt macht. Also soll er sterben.

Die Erde soll dich verschlingen!	Azrail seni vursun!
Die Wölfe sollen dich fressen!	Başını ye!
Explodiere!	Canın çıksın!
Häng Dich auf!	Geber!
Krepiere!	Geberesin!
Krepiere soll der Kerl!	Gençliğime doymayayım!
Mögest du gehen und nie wieder kommen!	Gidip gelemeyesin!
Sollst verrecken!	Ölesin!
Sterben sollst du!	Patla!
Zerschlag mich der Donner!	Toprak gözünü doyursun!
	Vurucun vursun!
	Yerin dibine giresin!

Einen Schaden dem irgendeinem Teil des Körpers zu wünschen ist auch bei beiden Kulturen öfter in Gebrauch. Ein Unheil, eine Krankheit soll an einem Körperteil des Adressaten zustande kommen und der Adressat soll unter schweren Lasten leiden, kein Wohl finden.

Das Licht deiner Augen soll dämmern!	Başına taşlar yağsın!
Deine Zunge sollen die Hummeln stechen!	Ciğerin yansın!
Du sollst leiden!	Dilini arılar soksun!
Du sollst nicht zu Wohle kommen!	Etlerin dökülsün!
Du sollst verstummen!	İyi gün görmeyesin!
Friss deinen Kopf.	Kemiklerin kırılsın!
Den harten Schädel zerschmettre ein Stein, sollst nicht mehr können von Herzen bereuen!	Kolların kopsun!
Der Schlag soll dich treffen!	Kurşunlara gelesin!
Ich wünsche dir die Krätze!	Lal olasın!
Kriechen sollst du!	Ocağın sönsün!
Mögest du kein Heil für deine Sorgen finden!	Sürünesin!
Er möge bis zum jüngsten Tage so meckernd umgehen!	Uyuz olasın!
	Yediğin ekmek gözüne dizine dursun!
	Gözüm kör olsun!
	Gün yüzü görmeyeyim!
	Ekmek atlı sen yaya olasın!
	İki gözüm önüme aksın!

Eine Verwünschung, die im Deutschen keinen gleichwertigen Begriff findet ist "haram olsun". "Haram" bedeutet im islamischen Recht so viel wie islamrechtlich verboten. Das Wort kommt von Arabischem. Nach Islamauffassung begeht derjenige, der ausführt was haram ist, eine Sünde. Die Bedeutung dieser Verwünschung ist so viel wie „Soll treife sein.“<sup>31</sup>, „Yediğin ekmek gözüne dizine dursun“ hat auch die Bedeutung: das Brot, das du (von mir) erhalten hast, soll dir treife sein!

- Sütüm sana haram olsun! (Meine Milch soll dir treife sein!)
- Haram olsun!
- Yediğin ekmek gözüne dizine dursun!

Die Deutschen benutzen mit Vorliebe die Wörter Donner und Blitz. Donner und Blitz ist Ausruf des Erstaunens und der Verwünschung. Das ist eine Reaktion auf etwas, das so viel bedeuten soll: wie vom Blitz getroffen oder dich soll der Blitz treffen.<sup>32</sup>

- Zerschlag mich der Donner!

<sup>31</sup> Gerhard Doerfer, *Grammatik des Chaladsch*, Otto Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 1988, S. 144.

<sup>32</sup> Eduard Hoffmann-Krayer, Hanns Baechtold-Staeubli, *Handwoerterbuch des Deutschen Aberglaubens: C- Frautragen*, Walter de Gruyter, Berlin und Leipzig 01.02.1974, S. 325.

- Donner und Blitz!
- Donner und Doria!
- Gottes Blitz!
- Donnerkeil!
- Donner und Doria?

„Donner und Blitz sind gewaltige und beeindruckende Naturkräfte. Dahinter sind oft göttliche Ursachen vermutet worden, Himmels- und Wettergottheiten wird in Religionen die Verfügungsmacht über Donner und Blitz zugeschrieben z. B. Indra (hinduistische Mythologie) oder Zeus (griechische Mythologie). Blitze galten als Zeichen des Zorns einer Gottheit und wurden als Waffe gedacht, mit der z. B. Zeus jemand durch Werfen töten kann. In der germanischen Mythologie wirft der Gott Thor/Donar Blitze, durch die als Waffe ein steinerner Donnerkeil fährt. Donnerkeil ist als Wort für den Blitzstrahl verwendet worden. Wenn Lebewesen von einem Blitz erschlagen wurden, ist dies früher teilweise im Blitz als Donnerkeile herabfahrenden Steinen zugeschrieben worden. „Donnerkeil“ kann „wie vom Blitz getroffen“ im Sinn von „verblüfft sein“ bedeuten, aber auch als Verwünschung gedacht sein („möge ein Donnerkeil herabfahren und jemand treffen/erschlagen“)<sup>33</sup>.

Als eine letzte Kategorie kann man die Verwünschungen mit Glimpfwörtern also Euphemismen erwähnen. Bei euphemistischen Verwünschungen ist die Absicht, das Wort, mit dem jemand verwünscht wird, nicht direkt zu erwähnen, stattdessen einen beschönigenden Begriff auszudrücken. Man scheut sich die heiligen Wörter wirklich fluchend zu verwenden, darum bildet man ähnlich klingende Phantasiewörter wie Tiernamen z. B. Kuckuck, Fuchs, Mäuslein u. a.<sup>34</sup>

„Dass im Deutschen der Kuckuck als unheilvoller, böser Vogel gilt, beweisen die Flüche: Zum Kuckuck! Holl dich der Kuckuck! Scher dich der Kuckuck etc., wo Kuckuck geradezu ein Glimpfwort für Teufel ist“<sup>35</sup>.

- Holl mich der Kuckuck!
- Dass dich das Mäuslein beiße!
- Scher dich der Kuckuck!
- Zum Kuckuck!

Im Türkischen begegnet man auch solch einer Verwendung. Jedoch werden im Türkischen die negativen Meinungen auf positive verändert. Es wird z. B. statt Allah cezanı versin! (**Gott soll dich bestrafen!**) das positive Gegenteil **Allah cezanı vermesin!** (**Gott soll dich nicht bestrafen!**)

<sup>33</sup> <http://www.gutefrage.net/frage/wieso-flucht-man-donnerkeil>, 13.05.2012.

<sup>34</sup> Herman Schrader, *Der Bilderschmuck der deutschen Sprache in Tausenden volkstümlicher Redensarten*, Georg Olms Verlag, Hildesheim – Zürich – New York 2005, S. 217.

<sup>35</sup> Richard Riegler, *Das Tier im Spiegel der Sprache*, BoD – Books on Demand, Bremen 2012, S. 128.

verwendet. Bei diesen Verwünschungen beabsichtigt der Sprecher kein Schlechtes für den Adressaten.

- Allah gözüne kör etmesin! (Gott soll nicht deine Augen blenden.)
- Ölmeyesin. (Du sollst nicht sterben.)
- Yerin dibine girmeyesin. (Die Erde soll dich nicht verschlingen!)

#### **4. Zusammenfassung**

Dieser Aufsatz sollte zwei verschiedenen Kulturen anhand der Begriffe Fluch und Verwünschung eine Aussicht leisten. Dabei wurden die Ausdrücke der Aggression, also Beschimpfung, Fluch und Verwünschung definiert und es wurden in diesen Begriffen und deren Verwendungen im Türkischen und Deutschen bedeutsame Ähnlichkeiten festgestellt. Diese Untersuchung fand als eine kontrastive Auseinandersetzung statt.

Wenn man die Verwendung der Flüche und Verwünschungen im Türkischen und Deutschen gegenüberstellt, stellt man fest, dass es eine große Ähnlichkeit gibt und diese die gleiche semantische Herkunft zeigen. Es ist nicht sehr möglich, dass sich die beiden Kulturen beim Wählen der Wörter gegenseitig beeindruckt haben und sie haben auch weder eine Grenznachbarschaft noch eine volkstümliche Ähnlichkeit. Der Grund dieser Ähnlichkeit kann im menschlichen Sein liegen. Obwohl diese zwei Länder in verschiedenen Kulturen aufgebaut sind, haben sie sehr ähnliche Verwendungsarten. Diese Verwendungsarten sind auch ein Ergebnis des menschlichen Seins. Unterschiede sind auch schon zu sehen. Aber bei der Mehrheit der Ähnlichkeiten ist von den Unterschieden nicht die Rede.